

Himmliches

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde List auf Sylt

Dezember 2021 - März 2022

Blatt



[Das Thema]
TelefonSeelsorge

[Im Portrait]
Karsten Reise

Der Stern und das Kind

Leuchtet unfassbar groß
aus den Tiefen des Himmels
wenn die Nacht am dunkelsten

Leuchtet winzig klein
aus dem Staub des Stalls
wenn die Not am größten

Leuchten
in mein Herz

Cornelia Elke Schray
Abdruck mit Genehmigung der Autorin

Foto: Olaf Klodt

Seite Drei

Weihnachtszeit ist Sternzeit

wir treten ein in die dunkelste Zeit des Jahres. Aber gerade in diesen Tagen, wenn es früh dunkelt und die Morgendämmerung spät kommt, kann es uns geschehen, dass wir unversehens einem Stern begegnen. Vielleicht reißt gerade eine Wolkendecke auf und dann, in einem Spalt tiefer Dunkelheit, steht da einer, still und schweigsam.

Ein Leuchtpunkt, so ganz weit da draußen. Und doch nehmen wir ihn wahr, ja, unser Blick sucht geradezu danach, ob wir einen Stern sehen.

Weil er etwas in uns anspricht. Weil diese Begegnung inmitten all der Schatten auf unserer Seele, all der Dunkelheit, die uns niederdrückt, weil diese Begegnung einen Lichtpunkt in uns weckt, einen Stern, der sonst nur im Verborgenen mitgeht. Dieser Lichtpunkt, der gerade in der Adventszeit aufleuchtet, er heißt Hoffnung. Hoffnung auf den Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt. Dieser Lichtpunkt Hoffnung berührt uns in den Tiefen unserer Seele. Ganz gleich, welchen Erschütterungen wir ausgesetzt sind und ausgesetzt sein werden, ohne Hoffnung könnten wir gar nicht sein. Mit dem, der uns entgegen kommt im Advent, mit dem, der geboren werden will, hat die Hoffnung der Menschen ein Gesicht bekommen.

Das erwarten wir, das feiern wir im Advent im Gottesdienst und wenn wir bei uns zuhause die Kerzen zum Advent entzünden und Sterne in die Fenster hängen. Der Morgenstern ist in unseren Liedern ein Bild für Christus. Dieser Stern leuchtet, auch wenn wir in dieser Adventszeit leider wieder nicht in der Form zusammenkommen und feiern können, wie wir uns das gewünscht hätten.

Eure Pastorin Annette Gruenagel



Geschichten aus dem Ellenbogen-Mauthäuschen

Ein Wagen aus Essen fährt vor. Anke Schmidt schiebt das kleine Fenster des Mauthäuschens auf: „Moin, 6 Euro bitte.“ Ja, das Wetter wird sich halten, bestätigt sie auf Nachfrage, während im Autoinneren nach den passenden Münzen gesucht wird. „Wir sind bis Sonnenuntergang hier“, gibt sie weiter



freundlich Auskunft, tauscht die „Ellenbogen-Karte“ gegen das Geld und nickt den Gästen lächelnd zu, bevor sie das Fensterchen wieder zuschiebt. „Frisch heute, aber wie immer herrlich“, sagt sie zufrieden und lässt den Blick über die Salzwiese schweifen. „Es gibt keinen schöneren Job um runter zu kommen“, bestätigt Jochen Schlosser.

Die beiden Lister sitzen regelmäßig im Mauthäuschen an der Zufahrt zum Ellenbogen: Anke Schmidt seit 2007, Jochen Schlosser seit 2010. Sie haben einen traumhaften Ausblick, seien ganz nah dran an den Naturschauspielen, die ihnen Meer und Wetter jeden Tag bieten und haben es überwiegend mit netten Gästen zu tun, so die beiden. Ein Viertel der Ellenbogenbesucher:innen sind Insulaner, der überwiegende Teil Gäste. Stets mit einem Lächeln und

‘ner ordentlichen Prise Humor beantworten sie alle Fragen der Vorbeikommenden. „Zweimal Currywurst Pommes und einen Hamburger bitte“, kommt da schon mal als Bestellung von gut gelaunten Autofahrern. Jochen Schlosser kontert: „Für mich dasselbe, ich bin noch ne Weile hier.“ Anke Schmidts schönstes Erlebnis war das Gespräch mit einer Jugendgruppenleiterin, die mit ihren Kindern aus dem Naturschutzgebiet die Düne runter stapfte, aufs Mauthäuschen zu. Anke Schmidt hielt sie an und erklärte, dass das Betreten der Dünen lediglich vierbeinigen Schafen erlaubt sei. „Es hat einen Moment gedauert bis es bei ihr ankam und sie zog mit einem säuerlichen Gesichtsausdruck weiter“, erzählt Anke Schmidt mit einem vergnügten Augenzwinkern. Jochen Schlossers Highlight waren zwei ältere Ehepaare, die in einem Auto vorfuhren: „Vier Rentner und ein Auto bitte“, erklärten die Gäste. „Macht 60 Euro“, erwiderte Jochen Schlosser. Kurze Pause. Nächster Versuch seitens der Gäste: „Vier Schüler und ein Auto?“ – „6 Euro.“

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ist das Mauthäuschen besetzt. „Wir sind ein tolles Team hier“, sind sie sich einig und schließen damit auch die anderen Kolleginnen mit ein, mit denen sie sich den schönsten Arbeitsplatz in List teilen.

Text und Foto: Melanie Steur

RETTER & HELFER AUF SYLT

Regelmässig stellen wir hier Menschen und Organisationen vor, die uns als Retter und Helfer in der Not zur Seite stehen. Gerade auch auf einer Insel wie Sylt gibt es immer wieder Situationen, in denen Menschen auf fremde Hilfe angewiesen sind. Mal ist diese Hilfe spektakulär, aber häufig läuft sie auch verborgen im Hintergrund — ein Grund mehr, hierüber zu berichten: Weil Gott den Menschen hilft, sollen sie sich auch untereinander helfen.

Diesmal: TelefonSeelsorge Sylt



Die TelefonSeelsorge ist mit rd. 7.700 geschulten Ehrenamtlichen in 104 Städten und Regionen tätig und eine der bekanntesten Sorgen- und Krisen-Notrufnummer deutschlandweit. Um für möglichst viele Menschen erreichbar zu sein, stehen Mitarbeitende ganzjährig rund um die Uhr am Telefon zur Verfügung. Die Telefonseelsorge ist offen für Menschen jeder Nationalität, jedes Geschlechts, jeder Konfession, jedes Alters und verpflichtet sich zu weltanschaulicher Neutralität. Alle Beratungsangebote sind **anonym und kostenfrei**.

Die TelefonSeelsorge Sylt ist, als eine der drei kleinsten Dienststellen bundesweit, ein Teil davon. Mit aktuell knapp über 30 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen werden von Sylt aus, die Kernzeiten der 24/7-Erreichbarkeit mitabgedeckt.

„Wir sind stolz darauf, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und so auch soziale Verantwortung mitzuübernehmen. Unsere Ehrenamtlichen sind hochmotiviert und erleben die Gespräche, mit ihren unterschiedlichsten Lebenssthe-

men, schon lange als Gewinn für beide Seiten. Viele Telefonseelsorger*innen machen den Dienst über viele Jahre, dennoch scheiden auch jedes Jahr Telefonseelsorger*innen aus verschiedensten Gründen aus. „Die Ausbildung für den Dienst am Telefon und in weiterer Folge auch für Online-Beratung (Mail und Chat) ist deshalb eine unserer Kernaufgaben“, sagt Petra Dörr von der TelefonSeelsorge Sylt.

„Die neuen Telefonseelsorger*innen finden während und nach der Ausbildung nicht nur ein freundschaftliches Umfeld auf der Insel und dem nahen Festland, sondern auch fachlichen Austausch, gemeinsame Unternehmungen, interessante Fortbildungen und Supervision.“

Wer sich angesprochen fühlt und sich für eine Mitarbeit und Ausbildung interessiert, erhält weitere **Informationen bei Petra Dörr unter 0151-61606061 oder telefonseelsorge-sylt@dw-suedtondern.de**. Der nächste Ausbildungskurs auf Sylt startet Anfang 2022.

Wer die Arbeit der Telefonseelsorge finanziell unterstützen möchte, kann spenden auf das Konto: IBAN: DE15 2179 1805 0000 6644 99, Empfänger: Förderverein TelefonSeelsorge Sylt e.V., Verwendungszweck: Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter.





Hallo, ich bin **Lea Feodora Dethlefs**. Ich liebe es, ins Pastorat zu kommen, weil ich im Garten des Pastorats getauft wurde. Wir haben zusammen immer sehr viel Spaß. Die Gottesdienste im Bibelgarten und am Friedhof haben Spaß gemacht, weil ich persönlich es schön finde, wenn man draußen an der frischen Luft ist. Ich liebe unsere Konfer-Gruppe.



Moin, mein Name ist **Romy Ernst**, und ich bin 12 Jahre alt. Ich kenne zwar schon viele Bibel-Geschichten aus der Schule, aber bei Konfer entdecke ich trotzdem noch neue Sachen. Ich freue mich immer sehr auf Donnerstag, weil ich meine Freundinnen wiedersehen kann. Ich und meine Konfer-Gruppe haben zusammen schon viele schöne Plakate gestaltet. In der kurzen Zeit ist mir meine Konfer-Gruppe sehr ans Herz gewachsen.



Hi, mein Name ist **Charlize Küster**. Ich komme gern am Donnerstag, weil ich gern mit meiner Konfer-Gruppe was unternehme. Annette wundert sich manchmal, dass wir so gerne singen! Ich bin schon sehr gespannt auf unsere Konfer-Fahrt. Wir freuen uns alle sehr!



Hallo, mein Name ist **Helen M. Strasser**. Ich kenne Romy, Lea und Charlize schon seit dem Kindergarten. Am Anfang haben wir alle ein Freundschaftsband geknüpft und sind mit der Zeit immer mehr zusammengewachsen. Vor dem Konfer-Unterricht hatte ich keinen Religionsunterricht, sondern Philosophie, und durch Konfer merke ich, wie sich mein Kinderglaube ändert. Wir haben immer viel Spaß zusammen und man kann sich immer auf die Donnerstage freuen.

Aus Gründen des Datenschutzes hatten wir lange die Rubrik „Freud und Leid“ nicht mehr veröffentlicht. Viele haben das sehr vermisst. Jetzt fragen wir immer nach, ob die Betroffenen mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Aber nicht jeder, mit dem wir Freud und Leid teilen, möchte seinen Namen im Himmlischen Blatt stehen haben. Deshalb müssen wir die Namen in Gedanken bitte immer noch ergänzen!

GETAUFT WURDE:

Jasper Liam Scholz, Westerland
Lias Joris Bibow, List auf Sylt

DIAMANT HOCHZEIT HABEN GEFEIERT:

Edith und Manfred Winkler, Flensburg

BESTATTET WURDE:

Heinz Schrader, 91 Jahre, Hamburg



Foto: Olaf Klott

RASTENDE ROBBEN



Nach einem kurzen Blick auf die Zaungäste dreht sich ein Seehund gemächlich auf die andere Seite und lässt sich bei seinem Sonnenbad nicht stören. Auch als eine Kegelrobbe aus dem Wasser schaut und sich entschließt an Land zu robben, entsteht keine Unruhe bei den Seehunden, die es sich seit Wochen an der Ellenbogenspitze gemütlich machen. Geschützt vor menschlichen Störungen durch eine flexible Absperrung und Infotafeln an den Holzpflocken, lassen sich die Wappentiere des Nationalparks im Inselnorden mit bloßem Auge beobachten. Seehundjäger Thomas Diedrichsen sieht jeden Tag nach dem Rechten. „Wir zählen zwischen 5 und heute über 30 Tiere. Immer wieder sind Kegelrobben dabei“, sagt er. Dass sich die Seehunde am Sylter Strand blicken lassen, sei an sich nichts Ungewöhnliches. Meistens sind es Einzeltiere, die gesichtet werden. Die Tiere reagieren empfindlich auf Störungen durch Mensch und Hund, deshalb sind sie in der Nordsee eher auf unberührten Sandbänken zu finden, die bei Flut aus dem Wasser ragen.

Der Lister appelliert an die Strandgänger, Rücksicht auf die Tiere zu nehmen. Seehunde und Kegelrobben suchen den Strand auf, um sich auszuruhen und Kraft zu tanken. Hunde müssen an der Leine geführt werden, wie ohnehin auf dem gesamten Ellenbogen.

Text und Fotos: Melanie Steur



Foto: Annette Gruenagel

Diese Ruhezone, in die weder Menschen noch Hunde reinlaufen wird auch von den Schneeammern gern angenommen.



Der Lister Meeresökologe Karsten Reise lebt, erlebt und erforscht seit Jahrzehnten Küste und Wattenmeer. Entwickelt hat er dabei eine umfassende und fundierte Sichtweise auf den Lebensraum und seine Zukunft. Wir haben ihn nach seiner Einschätzung gefragt.

Seit fast einem halben Jahrhundert erlebst und erforschst Du die Küste und das Wattenmeer um Sylt. Was sind für Dich die bedeutendsten Erfahrungen, Veränderungen und Erkenntnisse aus dieser Zeit?

Verändert hat sich der Rahmen. Galt doch das Watt als öde und trostlos, als ich zu Beginn der 1970er anfang im Königshafen zu forschen, so schafft es mittlerweile das Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt kaum noch, allen Anfragen nach geführten Wattwanderungen nachzukommen. Das Interesse am Watt ist heute riesig. Das hätte ich mir damals nicht träumen lassen.

Im Watt blieb ich nicht alleine. Rund hundert Studierende haben im Laufe der Zeit im Sylter Watt mit mir geforscht. Das erklärt, warum wir inzwischen so viel mehr wissen. Sicher haben wir uns dabei auch mal geirrt und das gilt es noch zu korrigieren. Außerdem gibt es bei den etwa tausend Organismenarten, die im Königshafen leben, immer noch viel Neues zu entdecken. Das ist eine niemals endende Forschungsgeschichte. Deshalb kann ich auch noch nicht ganz aufhören damit.

Und dann ist schließlich noch der geradezu atemberaubende Wandel im Watt selbst. Probleme durch die Gewässerüberdüngung sind zum Glück zurückgegangen. Seit die Jagd auf Seehunde eingestellt wurde, halten sich fast immer wel-



Dem Watt auf den Grund gehen

che im Königshafen auf und sind lange nicht mehr so scheu wie früher. Sogar Seeadler machen jetzt hin und wieder mal Rast an der Spitze von Uthörn. Brutvögel sind dagegen leider weniger geworden. Das geht wohl auf den Fuchs und inzwischen auch den Marderhund zurück.

Auf und im Wattboden sind viele neue Tierarten und Algen zu finden. Fast jedes Jahr kommt was Neues hinzu. Das liegt am weltweiten Schiffsverkehr. Einige kamen auch unbeabsichtigt mit importierten Austern. Vor kurzem besuchte mich Kathy Heinsohn aus Amerika. Sie war Studentin an der Lister Wattenmeerstation vor fast vierzig Jahren. Die war völlig von den Socken, als sie die vielen Pazifischen Austern sah, wo sie einst an Miesmuscheln forschen konnte. Seitdem ist ja auch die Durchschnittstemperatur um rund ein Grad gestiegen. Beim Baden merke ich davon noch nicht so viel, aber die Wattwesen spüren das schon. Das verändert die Fortpflanzung und durch mehr milde Winter überleben im Watt jetzt auch Tiere, die sonst nur in der tieferen Nordsee vorkamen.

Hatte dies Einfluss auf Dein Bild der Natur?

Allerdings! Aufgewachsen bin ich noch mit der Vorstellung, die Natur funktioniert wie ein Uhrwerk. Wehe auch nur ein Rädchen darin tickt nicht mehr richtig, dann bricht gleich alles zusammen. Die Natur im Wattenmeer tickt aber völlig anders, wie wir inzwischen wissen. Zwar hängt alles irgendwie mit allem zusammen, das aber nicht immer und nicht überall. Die Natur hat viele Freiräume und die nutzt sie auch. Sonst wäre nicht zu erklären, dass so viele neue Arten aus Übersee integriert wurden, ohne dass auch nur eine einheimische Art verschwand. Etwas zusammenrücken mussten sie schon. Das ist wohl ähnlich wie im Parlament. Da sind zwar alle Plätze fest vergeben, aber oft sind die meisten Plätze leer. Das nützt den Neuankömmlingen. Mit anderen Worten, die Natur im Watt ist fortlaufend in Bewegung und von verblüffender Flexibilität. Davon können wir lernen.

Unsere Küste ist ein einzigartiger Naturraum mit vielen dort lebenden Menschen. Hat sich aus Deiner Sicht die Einstellung der Bevölkerung zur Küste in den letzten Jahrzehnten verändert?

Niemand soll sagen, wir Insulaner sind stur und verbohrt. Das Gegenteil ist der Fall. Auch früher schon brachten die Seefahrer Weltoffenheit mit. Heute sind wir stolz, mitten in einem Welterbegebiet zu leben. Die Einzigartigkeit vom Wattenmeer steht Grand Canyon oder Galapagos-Inseln kaum nach. Dieser Schatz wird jetzt wahrgenommen. Bei den Gästen ist das ebenso. Eigenartigerweise gilt das noch nicht für die Dünen. Die Wanderdünen im List-

land sind einmalig für Deutschland, aber außer Verbotsschildern erfährt der Gast davon fast nichts.

Du hast schon vor Jahren innovative Vorschläge zu einem anderen Umgang mit der Küste und zu alternativen Küstenschutzmaßnahmen gemacht. Ein Beispiel ist der aufgespülte Strand mitsamt Düne vor dem Alfred-Wegner-Institut, der intensiv von der heimischen Bevölkerung genutzt wird. Dennoch musstest Du anfangs für Deine Ideen Kritik einstecken. Was hast Du daraus gelernt?

Sich nicht entmutigen lassen, auch wenn dann schon mal in der Zeitung stand: „... das Gehalt von dem Professor sollte besser für den Lahnungsbau genutzt werden.“ Über Generationen gab der Kampf gegen die mörderische Nordsee den Ton an. Die mächtigen Deiche sind Symbol dafür. Die brauchen wir in der Marsch, um dort wirtschaften und wohnen zu können. Für Ortsteile von List gilt das auch. Etwas früher als andere fing ich an zu überlegen, was an der extrem flachen Nordseeküste zu machen ist, wenn durch die Klimaerwärmung das Meer immer höher steigt.

Ich plädiere dafür, den Stellungskrieg im Küstenschutz zu überwinden, weil am Ende das Meer doch immer siegt. Es geht vielmehr darum, sich ohne Katastrophen der neuen Situation anzupassen. Deiche reichen nicht. Künftig sollten neue Häuser in der Marsch wieder auf Warften gebaut werden – zur Risikostreuung. Wir müssten das Meer auch dort mal wieder kontrolliert reinlassen, wo inzwischen der Marschboden schon unter das Meeresniveau abgesackt ist. So könnte die Marsch durch die Ablagerung von Sedimenten wieder mit dem Anstieg des Meeres mitwachsen.

Für Sylt gilt es künftig nicht nur Sand auf den Weststrand zu spülen. Auch an der Wattseite fehlt es an Sand. Das Sanddepot beim AWI ist ein Anfang. Erst habe ich mich geärgert, weil der neue Strandhang vor dem Ufermauerwerk vom Hafen bis zum Erlebniszentrum viel zu steil aufgespült wurde, anstatt einen flachen Strand zu schaffen. So war der Sand schon bald wieder weg. Wenn ich aber sehe, dass daraus im Königshafen ein neuer Sandhaken mit einer Lagune dahinter entstanden ist, dann hat es doch was Gutes gehabt.

Statt des neuen, schwarzen Deiches zum Schutz tiefergelegener Ortsteile, hatten Studierende am AWI eine „Sandwich-Lösung“ ersonnen: vor und hinter den alten Mövenbergdeich mit aufgespültem Sand Dünen auftürmen. Das hätte genug Sicherheit geboten, wäre landschaftlich viel schöner und für die Landeskasse billiger geworden. Dafür war die Zeit dann leider noch nicht reif.

Meeresökosysteme stehen vor vielen Herausforderungen, es wird wärmer, der Meeresspiegel steigt und der Nutzungsanspruch des Menschen wird beispielsweise durch alternative Energiegewinnung und Tourismus höher. Schaffen unsere Küste und Gesellschaft es, damit umgehen zu können?

Wir haben keine Wahl. Selbst wenn es gelingen sollte, unter einer globalen Erwärmung von 1,5 oder 2 Grad zu bleiben, wie 2015 in Paris vereinbart, das Meer wird weiter ansteigen. Es dauerte zwar lange, bis das Meer spürbar zu steigen begann. Doch einmal in Gang gekommen, könnte es nur noch von einer nächsten Eiszeit wieder gestoppt werden. Die aber ist nicht in Sicht. Gleichzeitig wird es in den Metropolen des Binnenlandes im Sommer immer stickiger. Mehr Menschen wollen dann zur Küste, wo das Klima noch erträglich ist. Sylt wird also immer voller. Wir Sylter können die Welt zwar nicht retten, aber als besonders Betroffene, gilt es voranzugehen.

Das betrifft unseren Lebensstil. Energie sparen, wo wir können. So ernähren, dass die regionale Landwirtschaft ohne Futterimporte auskommen kann. Der Autoverkehr auf der Insel ist Wahnsinn. Statt Fernreisen auch mal auf Föhr oder an der Treene Urlaub machen. Die gigantischen Windparks in der Nordsee sind wohl erstmal nötig, aber mehr Forschung zur Energiegewinnung aus Meeresströmungen und Wellen ist überfällig. Für die Sandvorspülungen oder die Fähre nach Havneby sollten keine Dieselschiffe mehr fahren. Ich bin da ganz zuversichtlich, dass wir Insulaner da viele Zeichen setzen können.



Vom Lister Hafen bis zum Lister Haken im Juni 2020

© Karsten Reise

REZEPT



MUTZEN

VON TIM THIELEBEIN

Zutaten für etwa 20 Stück

- 2 Eier
- 150 g Zucker
- 250 g Mehl
- 250 g Magerquark
- 1 PK Vanillezucker
- ½ Tl. Backpulver

Zubereitung:

Die Eier mit einem Handrührgerät schaumig aufschlagen, Zucker, Vanillezucker und Backpulver unterrühren. Dann das gesiebte Mehl und danach den Magerquark unterheben.

Mit einem Esslöffel Teig ausstechen und in Öl schwimmend (Fritteuse oder Topf) gold-gelb ausbacken. Anschließend sofort in Zimt/Zucker wenden.

WICHTIGE INFOS!



ACHTUNG NEUE KONTONUMMER!

Kirchengemeinde List auf Sylt, Ev. Bank e.G.
 IBAN: DE 64 5206 0410 8106 402828
 BIC: GENODEF1EK1.
 Bitte immer den gewünschten Verwendungszweck angeben.

ANSPRECHPARTNER:

Pastorin Annette Gruenagel

Tel.: 88 02 55 oder
 0171 - 908 78 68
 Email:
 annette.gruenagel@kirche-nf.de

Anschrift Kirchengemeinde

Frischwassertal 18, 25992 List auf Sylt

Kirchengemeinderat

Angela Benck, Tel.: 87 05 00
 Elke Bürger, Tel.: 0152 - 59 96 47 97
 Maïke Diedrichsen, Tel.: 87 17 04
 Norbert Meyer-Hartmann,
 Tel.: 87 06 68
 Iris Ramm, Tel.: 96 75 155
 Saskia van Waalwijk van Doorn,
 Tel.: 87 74 86

Organist

Hans Borstelmann, Tel.: 66 77

Konzertorganisation

Elke Bürger, Tel.: 0 152 - 59 96 47 97

Friedhofsverwaltung

Thomas Wrase, Tel.: 4 35 26
 oder 0172 - 411 46 65
 Email: duenenfriedhof-list@gmx.de

Friedhofsgärtnerin

Saskia van Waalwijk van Doorn,
 Tel.: 87 74 86

Förderkreis Kirche und Kultur St. Jürgen List e.V.

Dr. Manfred Napp, Tel.: 967 05 21
 info@foerderkreis-st-juergen-sylt.de

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Erziehungsberatung, Ehe- und
 Lebensberatung, Suchtberatung
 und -prävention Tel.: 8 22 20 20

Frauen Nothilfe Sylt e.V.

Tel.: 0176 - 41 50 74 15

Sylter Hospizverein

Tel.: 92 76 84

Telefonseelsorge

0800 - 111 0 111 oder
 0800 - 111 0 222

Das HIMMLISCHE BLATT erscheint alle vier Monate und wird an alle Haushalte im Gemeindegemeindegebiet verteilt. Redaktion: Christian Buschbaum, Andrea Fruth, Annette Gruenagel, Olaf Klodt, Manfred Napp, Melanie Steur, Grafik: Dörte Beckhoff

Wir bedanken uns für die Unterstützung unseres Gemeindebriefes bei:

Andy's Friseurstübchen
Der Friseur für die ganze Familie!



Termine nach Vereinbarung
Andrea Röhrborn · Am Königshafen 5 · 25992 List · Telefon 0 46 51 - 87 04 24

Praxis für Massage und Physiotherapie



Maike Diedrichsen
Himmlische Massagen
zum Wohle Ihrer Gesundheit
Neu im Angebot: Rückenintensiv 60 Min.

Alte Dorfstraße 27 a · 25992 List · Telefon: 0 46 51 / 87 17 04

Die Johanniter
Unsere Tagespflege auf Sylt



Vereinbaren Sie gleich einen Probetag unter Tel. 04651/ 98 64 20

Seniorenzentrum Sylt · Steinmannstraße 63 ·
25980 Westerland · E-Mail info-sylt@jose.johanniter.de

In der Woche gut betreut.
Von 8 bis 16 Uhr.



KLEINE KÜCHENKATE
KEITUM

REGIONALE KÜCHE
Ihr Familien-Restaurant
im Herzen von Keitum.

Hoyerstig 2 | Keitum
0 46 51 / 33387

RESTAURANT • CAFÉ • SOFT-EIS

www.kleinekuechenkate.de

olaf klodt
webdesign aus list

design & programmierung

ok@olaf-klodt.de
tel. 04651 - 83 209 20
www.olaf-klodt.de

```
<script>
website = new homepage();
if (website.is_needed()) {
  contact_olaf_klodt();
}
} else if (website.help_is_needed()) {
  call_olaf_klodt();
}
// I am a webdesigner
</script>
```

Beerdigungsinstitut Moritzen



Hagedorn-Krüger Renate + Wolfgang Krüger
seit 1934 in Familienbesitz
25980 Sylt/OT Westerland, Kirchenweg 18

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter: Telefon (0 46 51) **9 20 80**

Erd-, Feuer- und Seebestattungen - Überführungen - Erledigung der Formalitäten - Vorsorgeberatungen



Verkauf:
Am Hafen 12-14 | Alte Tonnenhalle | List
Tel. 83 61 888 | Fax 83 61 887

Verwaltung:
Listlandstr. 19 | List | Tel. 94 28 853

Mail: info@wieda-immobilien.de
Web: www.wieda-immobilien.de

blumen goemann

Westerlandstraße 8
25996 Wenningstedt / Sylt
Telefon (046 51) 984 30
blumen.goemann@t-online.de

Gottesdienste und Konzerte in der Kirche finden statt unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen. Diese können sich jederzeit ändern. **Bitte informieren Sie sich über unsere Website www.st-juergen-list.de sowie die Schaukästen an der Kirche und dem Pastorat.** Dort finden Sie die aktuellen Termine.

GOTTESDIENSTE ANNETTE GRUENAGEL

Dezember

So., 12.12. Gottesdienst zum 3. Advent	10.00 Uhr
Fr., 24.12. Heiligabend	14.00 Uhr
So., 26.12. Gottesdienst	10:00 Uhr

Januar

So., 02.01. Gottesdienst	10.00 Uhr
So., 16.01. Gottesdienst	10.00 Uhr

Februar

So., 06.02. Gottesdienst	10.00 Uhr
So., 20.02. Gottesdienst	10.00 Uhr
Mo., 21.02. BIIKE Lichterandacht	17.30 Uhr

März

So., 06.03. Gottesdienst	10.00 Uhr
So., 20.03. Gottesdienst	10.00 Uhr

Konfirmandenunterricht:
donnerstags um 16.00 Uhr
im Pastorat

Silvesterkonzert 2021 fällt aus!

Leider dürfen die russischen Sänger vom Chor Harmonie aus St. Petersburg nicht nach Europa einreisen und haben aus dem Grunde das Konzert abgesagt. Dafür konnte ich sie für das Jahr 2023 & 2024 engagieren.

Wegen der angespannten Corona-Lage wird kein Silvesterkonzert stattfinden. Elke Bürger

Das Strickcafé bekommt einen neuen Namen und heißt ab sofort „**Klönschnack**“. Nachdem nicht mehr gestrickt wird, sondern nur noch Phase 10 mit Begeisterung gespielt wird, musste ein neuer Name her.

Zur Zeit können wir aufgrund der jetzigen Corona-Lage nicht sagen, wann die nächsten Termine für den „**Klönschnack**“ und das Seniorensingen stattfinden können.

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage verzichten wir auf das Singen und bitten darum, in der Kirche eine Maske zu tragen und den Abstand einzuhalten. Schweren Herzens werden wir auch in diesem Jahr auf ein Krippenspiel an Heiligabend verzichten. Für den Besuch unserer Gottesdienste setzen wir voraus, dass Sie geimpft, tagesaktuell getestet oder genesen sind (3G-Regel). Bitte bringen Sie einen entsprechenden Nachweis mit!